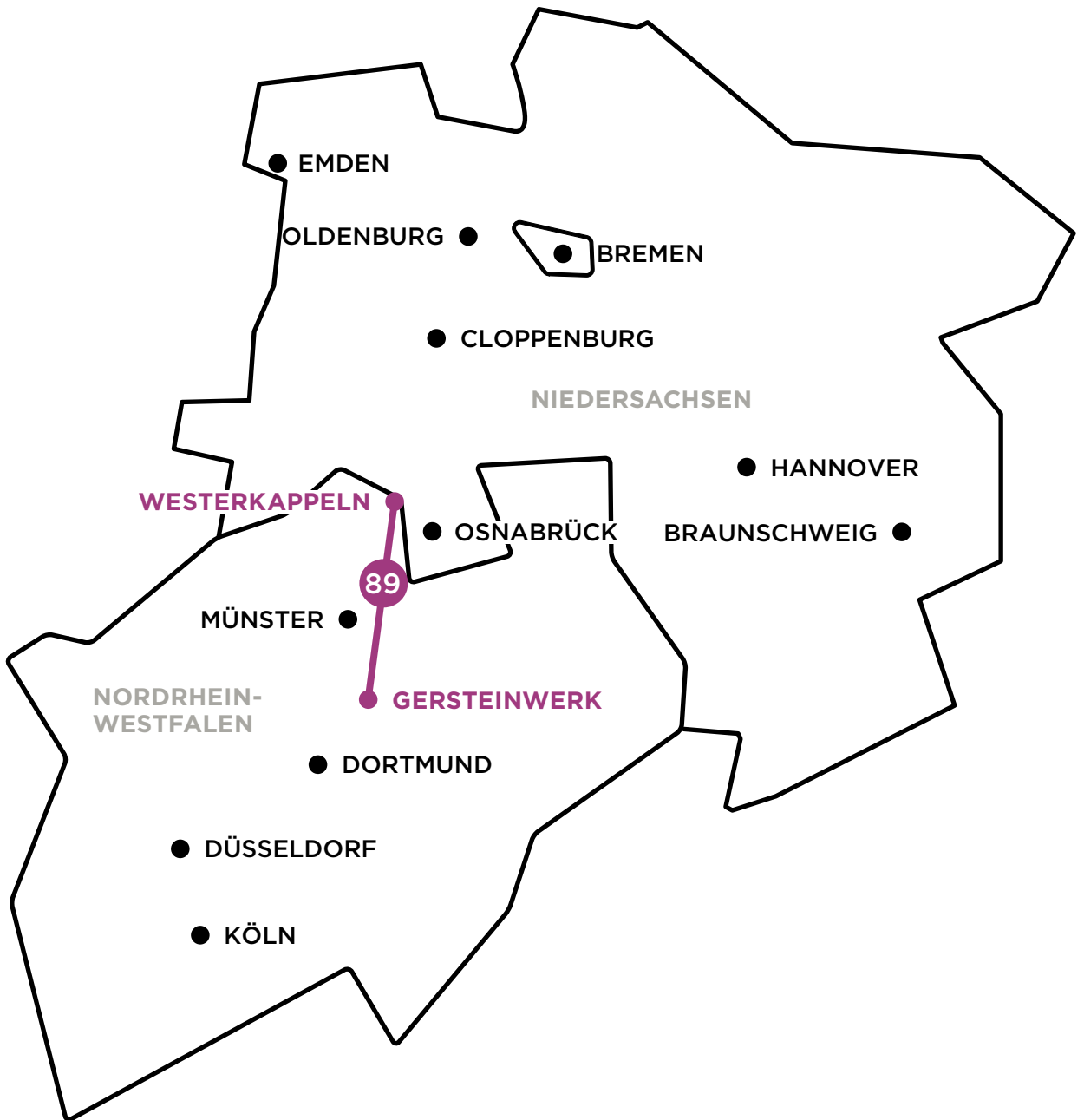


WESTERKAPPELN – GERSTEINWERK

BBPLG, VORHABEN NR. 89 – GENEHMIGUNGSABSCHNITT 4



Netzausbau zur **ERHÖHUNG DER ÜBERTRAGUNGSKAPAZITÄT**

NEUBAU einer etwa 85 Kilometer langen
380-KILOVOLT-HÖCHSTSPANNUNGSFREILEITUNG

VORAUSSICHTLICHE INBETRIEBNAHME IM JAHR 2034

AMPRION IM KURZPROFIL

Amprion ist **EINER VON VIER
ÜBERTRAGUNGSNETZBETREIBERN**
in Deutschland.

11.000 KILOMETER

lang ist unser Übertragungsnetz. Es transportiert
Strom in einem Gebiet von der Nordsee bis zu
den Alpen.

29 MILLIONEN MENSCHEN

leben in unserem Netzgebiet. Dort wird
etwa ein Drittel der Wirtschaftsleistung
Deutschlands erzeugt.

42 MILLIARDEN EURO

investieren wir in den kommenden fünf Jahren bis 2030
in den Umbau und Ausbau unseres Netzes.

3.400 BESCHÄFTIGTE

tragen dazu bei, dass die Lichter immer leuchten.
Sie arbeiten in Dortmund und an mehr als
30 weiteren Standorten im Netzgebiet.

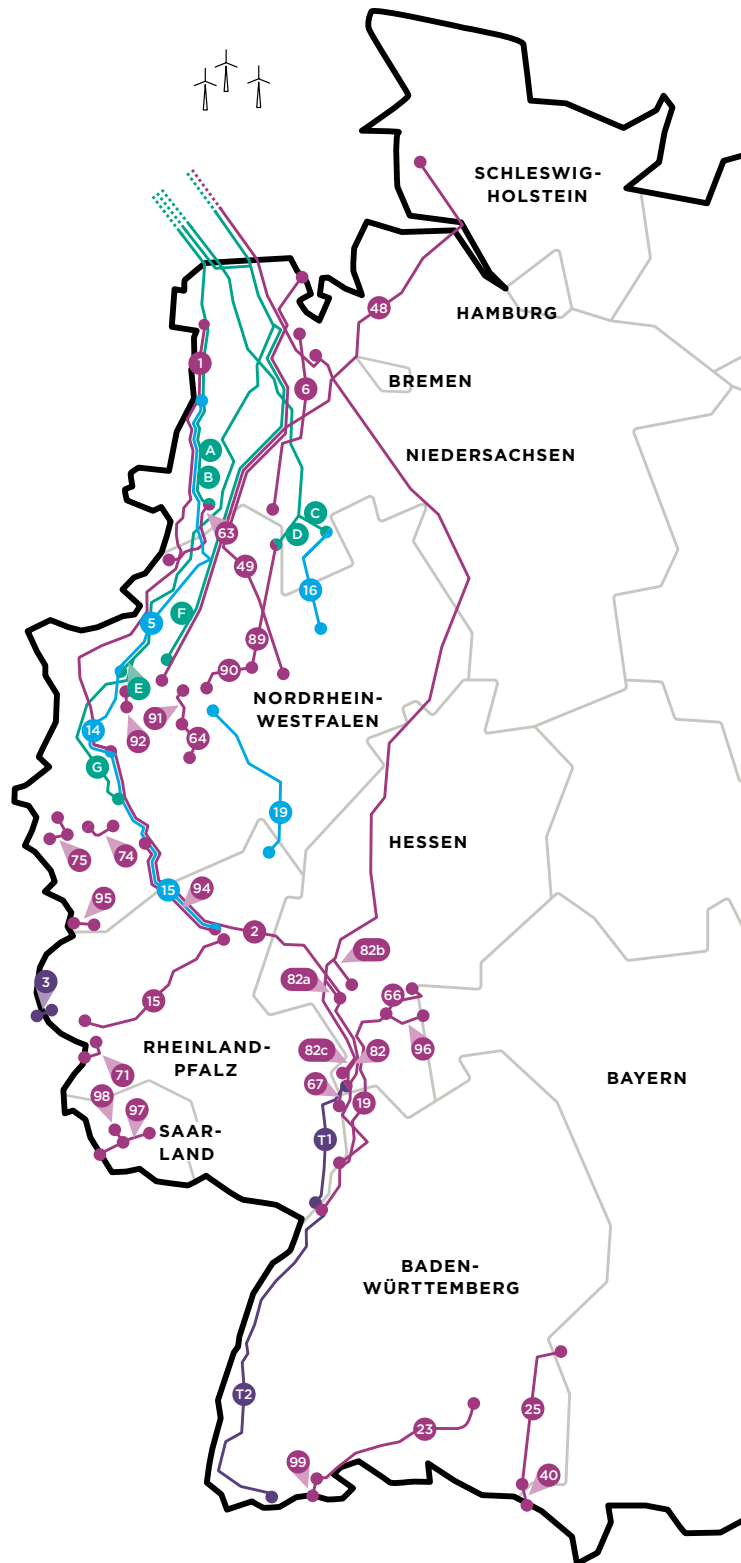
LEITUNGSBAUPROJEKTE VON AMPRION

LEITUNGSBAUPROJEKTE AUS DEM ENERGIELEITUNGSBAUSETZ (ENLAG-NR.)

- 5 Dörpen West > Niederrhein
- 14 Niederrhein > Uftort > Osterath
- 15 Osterath > Weißenthurm
- 16 Wehrendorf > Gütersloh
- 19 Kruckel > Dauersberg

LEITUNGSBAUPROJEKTE AUS DEM BUNDEBEDARFSPLANGESSETZ (BBPLG-NR.)

- 1 Emden Ost > Osterath (A-Nord)
- 2 Osterath > Philippsburg (Ultranet)
- 6 Conneforde > Landkreis Cloppenburg > Merzen/Neuenkirchen
- 15 Metternich > Niederstedem
- 19 Urberach > Weinheim > Daxlanden
- 23 Herbertingen > Waldshut-Tiengen
- 25 Wullenstetten > Niederwangen
- 40 Neuravensburg > Bundesgrenze Österreich
- 48 Heide/West > Polsum (Korridor B)
- 49 Wilhelmshaven/Landkreis Friesland > Lippetal/Welver/Hamm (Korridor B)
- 63 Hanekenfähr > Gronau
- 64 Hattingen > Linde
- 66 Urberach > Dettingen > Großkrotzenburg
- 67 Bürstadt > BASF
- 71 Landkreis Trier-Saarburg > Bundesgrenze Luxemburg
- 74 Oberzier > Blatzheim
- 75 Siersdorf > Zukunft > Zukunft > Verlautenheide
- 82 Ovelgönne/Rastede/Wiefelstede/Westerstede > Bürstadt (Rhein-Main-Link)
- 82a Ovelgönne/Rastede/Wiefelstede/Westerstede > Hofheim am Taunus (Rhein-Main-Link)
- 82b Grenzkorridor N-III > Kriftel (Rhein-Main-Link)
- 82c Grenzkorridor N-III > Bürstadt/Biblis/Groß-Rohrheim/Gernsheim/Biebesheim am Rhein (Rhein-Main-Link)
- 89 Westerkappeln > Gersteinwerk
- 90 Gersteinwerk > Lippe > Mengede
- 91 Emscherbruch > Hattingen
- 92 Walsum > Beeck
- 94 Sechtem > Ließem > Weißenthurm
- 95 Dahlem > Bundesgrenze Belgien
- 96 Aschaffenburg > Urberach
- 97 Uchtelfangen > Ens Dorf > Bundesgrenze Frankreich
- 98 Fraulautern > Saarwellingen/Saarlouis/Dillingen > Diefflen
- 99 Waldshut-Tiengen > Bundesgrenze Schweiz



LEITUNGSBAUPROJEKTE AUS DEM NETZENTWICKLUNGSPLAN (NEP):

- T1 Teilprojekt P310 Bürstadt > Maximiliansau
- T2 Teilprojekt P310 Kühmoos > Maximiliansau
- 3 P505 Bauler > Bundesgrenze Luxemburg

OFFSHORE-NETZANBINDUNGSSYSTEME

- | | | | |
|---|---------|---|--|
| A | DoIWin4 | E | Windader West (NVP Niederrhein) |
| B | BorWin4 | F | Windader West (NVP Kusenhorst - Mitführung im Leerrohr Korridor B) |
| C | BalWin1 | G | Windader West (NVP Rommerskirchen 1 & 2) |
| D | BalWin2 | | |

NVP = Netzverknüpfungspunkt



NOCH FRAGEN? KONTAKT

SPRECHEN SIE UNS AN

Michael Weber
Projektsprecher

Telefon: 0152 54695297
E-Mail: m.weber@amprion.net

Kostenlose Info-Hotline:
0800 5849000

Besuchen Sie unsere Projektwebseite:



amprion.net/WeGe

INFORMATIONSTELLEN

Amprion GmbH
amprion.ne/netzausbau

Netzausbauseiten der Bundesnetzagentur
netzausbau.de

Netzentwicklungsplan
netzentwicklungsplan.de

EINE LEISTUNGSSTARKE VERBINDUNG

Liebe Leserinnen und Leser,

Deutschland will bis 2045 nahezu klimaneutral werden und setzt deshalb auf den Ausbau erneuerbarer Energien. Im Zuge dieser Transformation verlangen private Verbraucher*innen, Industrie und Elektromobilität immer mehr grünen Strom. Amprion plant und realisiert neue Leitungen und Umbaumaßnahmen, die gebraucht werden, um die Versorgungssicherheit auch bei steigendem Bedarf sicherzustellen. Damit entsprechen wir unserem gesetzlichen Auftrag. Als Übertragungsnetzbetreiber bauen wir unser Netz aus und um, damit Millionen Menschen sicher, nachhaltig und zuverlässig mit Strom versorgt werden können. Im Zuge dessen planen wir den Neubau einer 380-Kilovolt-Höchstspannungsfreileitung zwischen unseren bestehenden Schalt- und Umspannanlagen Westerkappeln (Kreis Steinfurt) und Gersteinwerk (Kreis Unna).

Am 31. März 2025 hat die Bezirksregierung Münster die Raumverträglichkeitsprüfung für das Leitungsbauvorhaben Westerkappeln - Gersteinwerk mit ihrer gutachterlichen Stellungnahme abgeschlossen. Auf Grundlage des von der Bezirksregierung veröffentlichten Vorzugstrassenkorridors wird nun der detaillierte Verlauf der Freileitung weiter ausgearbeitet.

Mit dieser Broschüre möchten wir Ihnen das Projekt und insbesondere den Genehmigungsabschnitt 4 vorstellen, der die Leitungsführung in den Kommunen Drensteinfurt, Ascheberg, Hamm und Werne umfasst. Wir möchten Sie über den aktuellen Stand sowie die weiteren Schritte bis zum Antrag auf Planfeststellung informieren.

Gerne stehen wir Ihnen auch persönlich für Fragen zur Verfügung. Entsprechende Kontaktdaten finden Sie hinten in der Broschüre.

Wir freuen uns auf den Kontakt und Austausch mit Ihnen!

Mit freundlichen Grüßen



Michael Weber
Projektsprecher



Michael Weber

DIE AUFGABEN VON AMPRION NETZAUSBAU FÜR DIE ENERGIEWENDE

UNSERE LEITUNGEN: LEBENSADERN DER GESELLSCHAFT

Das Stromnetz in Deutschland ist ähnlich aufgebaut wie das Straßennetz: Es gibt Strecken für den Fernverkehr – das Übertragungsnetz – und Strecken für den Nahverkehr – die Verteilnetze. Den Fernverkehr verantworten vier Übertragungsnetzbetreiber. Amprion ist einer von ihnen. Unser 11.000 Kilometer langes Höchstspannungsnetz reicht von der Nordsee bis zu den Alpen und erstreckt sich über sieben Bundesländer.

Es ist das Rückgrat der deutschen Wirtschaft und transportiert Strom für 29 Millionen Menschen. Durch seine Lage in der Mitte Europas ist es Drehscheibe des europäischen Stromhandels.

ENERGIELANDSCHAFT IM WANDEL

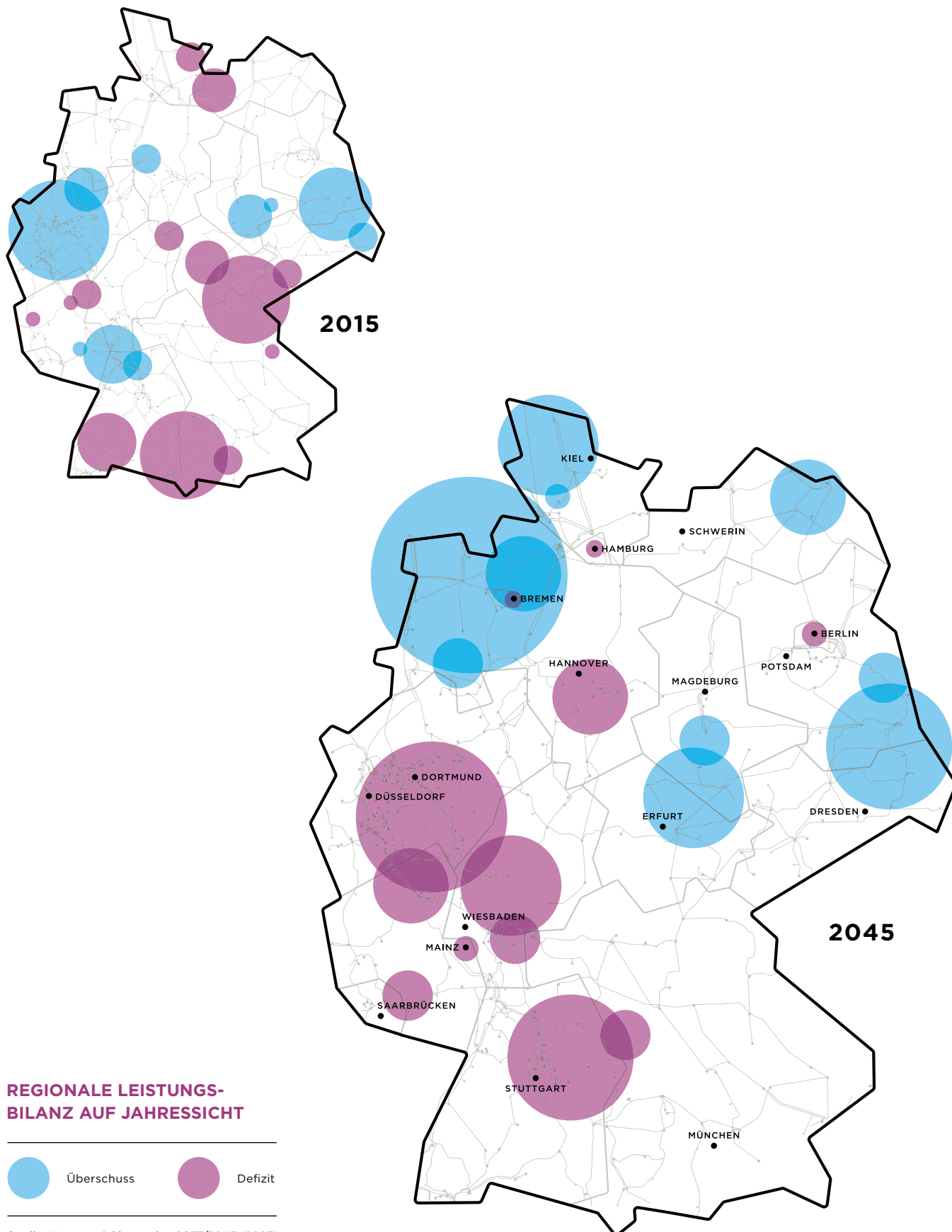
Deutschland will bis 2045 klimaneutral werden und setzt auf Strom aus erneuerbaren Energien. Er wird vor allem dort erzeugt, wo das Wetter dafür günstig ist – und nicht mehr dort, wo der Bedarf am höchsten ist. Die Energielandschaft (siehe Grafik rechts) verändert sich daher grundlegend: Im Norden wird der Ausbau der Windkraftanlagen – aufs Jahr gerechnet – zu hohen Stromüberschüssen führen. Im Westen und Süden liegen die industriellen Verbrauchszentren. Deren hohe Strombedarfe werden 2045 nicht mehr durch konventionelle Kraftwerke gedeckt. Dies führt dazu, dass der Westen zur größten Stromimportregion Deutschlands wird.

Im Süden wird der Ausbau der Photovoltaikanlagen die Stromdefizite senken. Amprion baut das Übertragungsnetz aus, damit sich diese Stromüberschüsse und -defizite ausgleichen. Das Übertragungsnetz wird 2045 vor allem Strom aus dem Norden in den Westen und Süden transportieren. In sonnigen Stunden mit hoher Einspeisung aus Photovoltaikanlagen wird sich die Richtung des Stromflusses immer öfter umdrehen: Es fließt Strom aus dem Süden nach Westen und Norden.

BEDARFSGERECHTER NETZAUSBAU

Amprion bereitet den Weg für ein klimaneutrales Energiesystem und treibt den Netzausbau voran. Wir entsprechen damit unserem gesetzlichen Auftrag. Er schließt ein, die jeweils wirtschaftlichste und nachhaltigste Lösung zu suchen. Das heißt: Wir prüfen zunächst, ob wir unser Netz an geeigneten Stellen optimieren können. Erst wenn diese Möglichkeiten ausgeschöpft sind, kommt eine Verstärkung oder sogar ein Neubau infrage. Insgesamt werden wir das Höchstspannungsnetz auf einer Länge von 9.300 Kilometern verstärken und ausbauen. Dafür investiert Amprion bis 2030 mehr als 42 Milliarden Euro.

Alle wesentlichen Ausbauprojekte finden sich im Netzentwicklungsplan, in dem die deutschen Übertragungsnetzbetreiber nach einem gesetzlich definierten Prozess alle zwei Jahre den Netzausbaubedarf ermitteln und zur Konsultation stellen. Die Bundesnetzagentur prüft die Planungen und bestätigt die Vorhaben, die durch die Netzbetreiber umzusetzen sind.





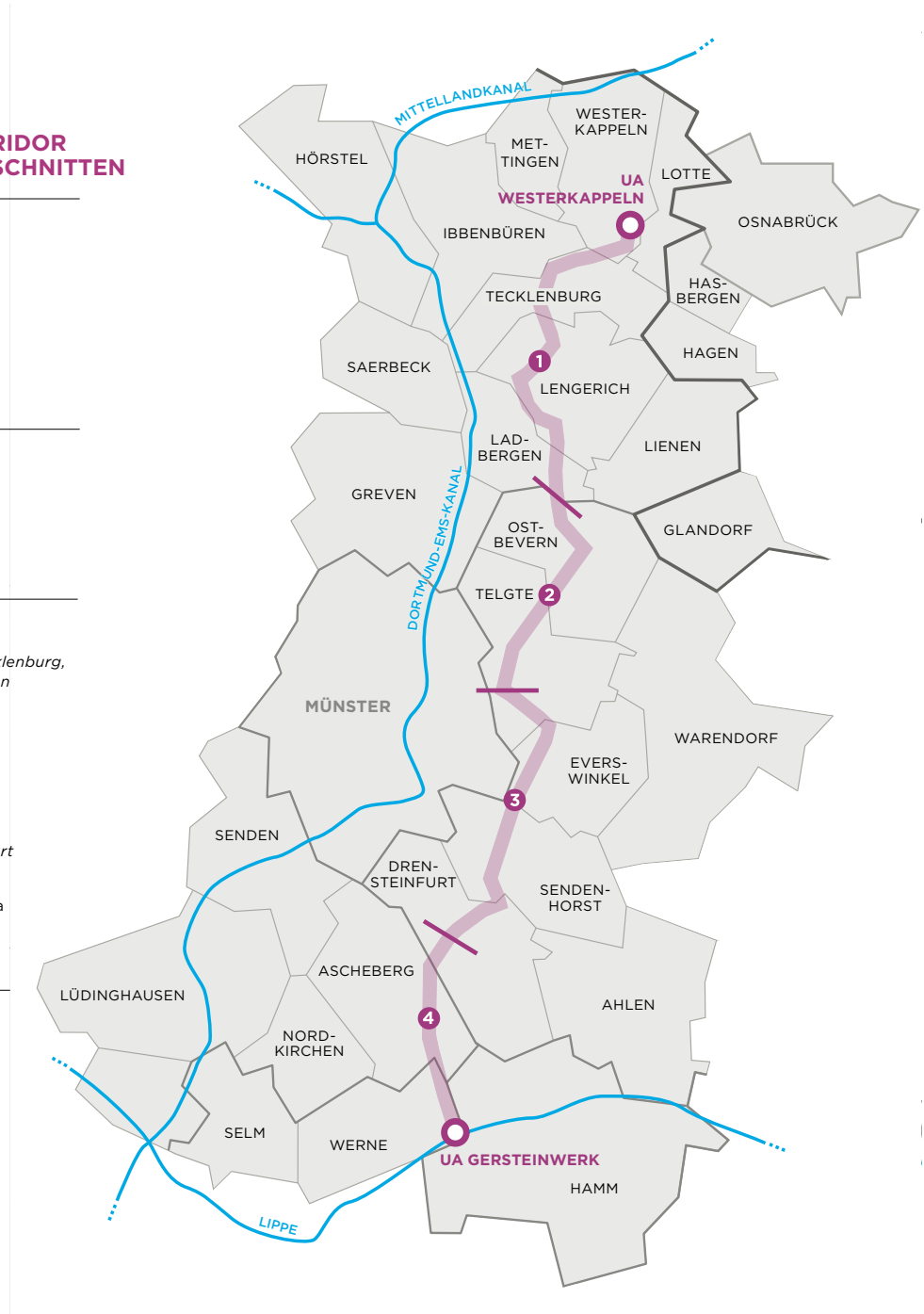
VORZUGSTRASSENKORRIDOR MIT GENEHMIGUNGSABSCHNITTEN

- Umspannanlage (UA)
- Vorzugstrassenkorridor
- Abschnittsgrenze
- Fließgewässer
- Gemeindegrenze
- Kreisgrenze
- Landesgrenze NRW/NDS

Schematische Darstellung

Abschnitte

- 1** Genehmigungabschnitt 1
Kreis Steinfurt
Gemeinde Westerkappeln, Stadt Tecklenburg,
Stadt Lengerich, Gemeinde Ladbergen
- 2** Genehmigungabschnitt 2
Kreis Warendorf
Gemeinde Ostbevern, Stadt Telgte
- 3** Genehmigungabschnitt 3
Kreis Warendorf
Stadt Telgte, Gemeinde Everswinkel,
Stadt Sendenhorst, Stadt Drensteinfurt
- 4** Genehmigungabschnitt 4
Kreise Warendorf, Coesfeld und Unna
Stadt Drensteinfurt, Stadt Werne
Gemeinde Ascheberg,
Stadt Hamm



NETZAUSBAU FREILEITUNG ZWISCHEN WESTERKAPPELN UND GERSTEINWERK

EINE LEISTUNGSSTARKE VERBINDUNG ZWISCHEN MÜNSTERLAND UND RUHRGEBIET

Zwischen den beiden Schalt- und Umspannanlagen Westerkappeln und Gersteinwerk planen wir den Neubau einer etwa 85 Kilometer langen 380-Kilovolt-Höchstspannungsfreileitung. Ziel ist es, die Übertragungskapazität innerhalb Nordrhein-Westfalens zu erhöhen. So kann zum einen mit dieser Leitung die Windenergie aus der Nordsee, die nach Westerkappeln transportiert wird, weiter zu den Verbrauchsschwerpunkten im Ruhrgebiet gebracht werden, zum anderen trägt die Leitung zur Netzstabilität im Münsterland und in Westfalen bei.

Der energiewirtschaftliche Bedarf wurde auch offiziell bestätigt: Das Vorhaben wurde im Juli 2022 vom Gesetzgeber in das Bundesbedarfsplangesetz aufgenommen und dort als Vorhaben Nummer 89 verankert. Die Inbetriebnahme der Höchstspannungsfreileitung ist für 2034 vorgesehen.

DIE GENEHMIGUNGSABSCHNITTE

Um bei unseren technischen Planungen gezielt auf regionale Besonderheiten einzugehen und Bündelungsmöglichkeiten mit bestehender Infrastruktur zu prüfen, haben wir das Leitungsbauvorhaben in vier Genehmigungsabschnitte eingeteilt. So können wir uns orts- und themenbezogen mit den entsprechenden Fachbehörden austauschen und Hinweise und Anregungen der betroffenen Kreise und Kommunen aufnehmen.

SCHALT- UND UMSPANNANLAGEN - DIE KNOTENPUNKTE IN UNSEREM NETZ

Schalt- und Umspannanlagen sind unverzichtbar für den reibungslosen Betrieb unseres Netzes. Ihre Hauptaufgaben sind das Ein- und Ausschalten der Stromleitungen und das Umspannen der elektrischen Energie auf die erforderlichen Spannungsebenen. Im Zuge der Planung und Errichtung der neuen Leitungsverbindung zwischen dem Münsterland und dem Ruhrgebiet müssen wir auch die bestehenden Schalt- und Umspannanlagen Westerkappeln und Gersteinwerk aus- und umbauen, damit sie die künftigen Aufgaben der Energieübertragung erfüllen können.





TRASSENVERLAUF VON DRENSTEINFURT BIS GERSTEINWERK

Der etwa 19 Kilometer lange vierte Abschnitt der Höchstspannungsfreileitung beginnt auf dem Gebiet der Stadt Drensteinfurt und verläuft anschließend durch die Gemeinde Ascheberg und die Stadt Hamm bis zur Schalt- und Umspannanlage Gersteinwerk auf dem Gebiet der Stadt Werne.

AKTUELL GEPLANTE TRASSE

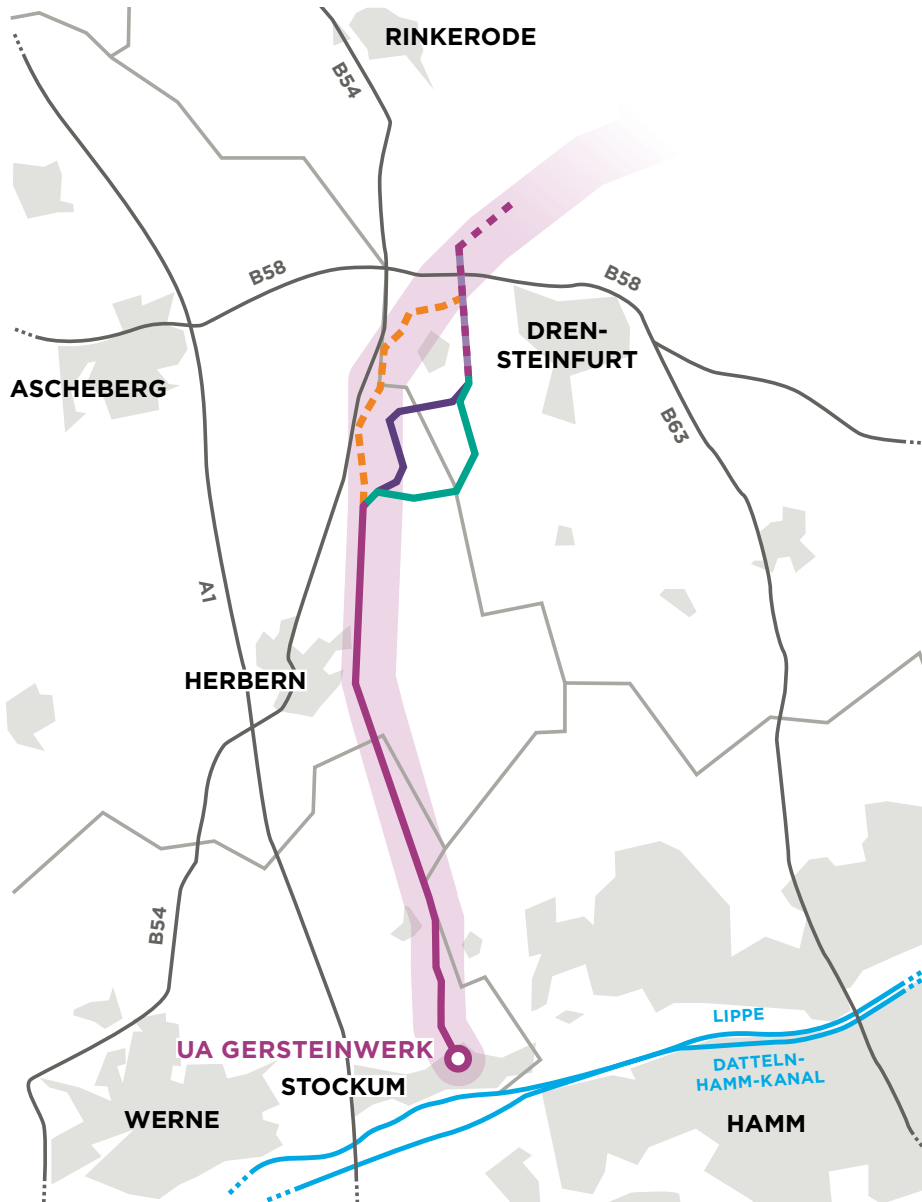
Nach Abschluss der Raumverträglichkeitsprüfung haben wir den detaillierten Verlauf der 380-Kilovolt-Höchstspannungsfreileitung weiter ausgearbeitet und Alternativen, auch außerhalb des Vorzugstrassenkorridors, entwickelt und geprüft. Dabei sind konkrete Hinweise, wie zum Beispiel zu neuen Windkraftanlagen in der Region, und Ergebnisse, wie etwa Kartierungsergebnisse, in die Planung eingeflossen.

Derzeit planen wir im nördlichen Bereich der Stadt Drensteinfurt neue Masten parallel zur Trasse einer bestehenden 380-Kilovolt-Höchstspannungsfreileitung zu errichten. Daran anschließend planen wir auf den Gebieten der Kommunen Drensteinfurt und Ascheberg im Bereich Mersch/Forsthövel einen kurzen Neubauabschnitt in neuer Trasse.

Im weiteren Verlauf bis zur Schalt- und Umspannanlage Gersteinwerk ist auf den Gebieten der Kommunen Ascheberg, Hamm und Werne ein etwa neun Kilometer langer sogenannter Ersatzneubau in bestehender Trasse mit Provisorien geplant. Das bedeutet, dass die bestehende 220-/110-Kilovolt-Freileitung während der Bauphase auf Provisorien neben der bekannten Trasse geführt wird. Hierbei erfolgen nur geringfügige Eingriffe in den Boden, da die Provisorien mit sogenannten Auflastfundamenten geplant werden. Die Provisorien sind notwendig, um die Stromversorgung auch während der Bauphase zu gewährleisten.

Nach Errichtung der Provisorien können die vorhandenen Masten der 220-/110-Kilovolt-Freileitung demontiert und die Masten der neuen 380-/110-Kilovolt-Höchstspannungsfreileitung in der bestehenden Trasse errichtet werden. Sobald die neuen Masten fertiggestellt sind, können die Leiterseile der 380-Kilovolt-Höchstspannungsfreileitung sowie die 110-Kilovolt-Stromkreise von den Provisorien auf die neuen Masten eingezogen werden. Abschließend bauen wir die Provisorien rückstandslos zurück. Die 220-Kilovolt-Stromkreise können perspektivisch entfallen.

Die geplante Trasse haben wir den betroffenen Kommunen sowie den Eigentümer*innen, deren Grundstücke von geplanten Mast- und/oder Provisoriumsstandorten betroffen sind, sowie der Öffentlichkeit vorgestellt. Bis zur Einreichung des Antrags auf Planfeststellung können sich jedoch noch kleinräumige Änderungen des geplanten Trassenverlaufs ergeben. Diese werden wir ebenfalls vorab den Kommunen vorstellen, den betroffenen Grundstückseigentümer*innen in persönlichen Gesprächen erläutern und offene Fragen beantworten sowie der Öffentlichkeit präsentieren.



↑ GENEHMIGUNGSABSCHNITT 4
N BBPlG, Vorhaben Nr. 89 (Westerkappeln - Gersteinwerk)

- | | | |
|---|---|-----------------------|
| Ersatzneubau in bestehender Trasse | Alternative Rieth-Ost
Neubau in neuer Trasse | Bundesstraße/Autobahn |
| Parallelneubau in neuer Trasse | Alternative Rieth-West | Landkreisgrenze |
| Alternative Rieth-Mitte
Neubau in neuer Trasse | Vorzugstrassenkorridor | Stadt |
| Umspannanlage (UA) | | Fließgewässer |

Schematische Darstellung, *BBPlG = Bundesbedarfsplangesetz

DIE TECHNIK FREILEITUNGSMASTEN

DIE STROMKREISE UND TRAVERSEN

Ein typischer Freileitungsmast besitzt einen oder mehrere Querträger – die sogenannten Traversen. Daran hängen Isolatoren, an denen Leiterseile befestigt sind. Durch diese fließt der Strom. Für die Spannung von 380 Kilovolt kommt üblicherweise ein sogenanntes Viererbündel aus vier Seilen je Phase zum Einsatz. Zu einem Stromkreis gehören jeweils drei Phasen. Ein Freileitungsmast trägt im Regelfall mehrere Stromkreise. Im Genehmigungsabschnitt 4 bedeutet das entweder zwei 380-Kilovolt-Stromkreise von Amprion oder zwei 380-Kilovolt-Stromkreise von Amprion und zwei 110-Kilovolt-Stromkreise des Netzbetreibers Westnetz GmbH.

Die Isolatoren werden heutzutage aus Verbundwerkstoffen gefertigt. Sie trennen die hohen Spannungen der Freileiterseile von den geerdeten Masten und verhindern, dass Strom von den Seilen auf die Masten übertragen wird. Damit die unter Spannung stehenden Leiterseile vor Blitzen geschützt werden, verlaufen von Mastspitze zu Mastspitze Erdseile.

MASTFORMEN

Je nach örtlichen Gegebenheiten setzen wir bei unseren Freileitungen unterschiedliche Bauformen ein: Tonnen-, Einebenen- und Donaumasten beziehungsweise Kombinationen. Die Masten unterscheiden sich in ihrer Höhe sowie in der Anzahl und Länge der Traversen.

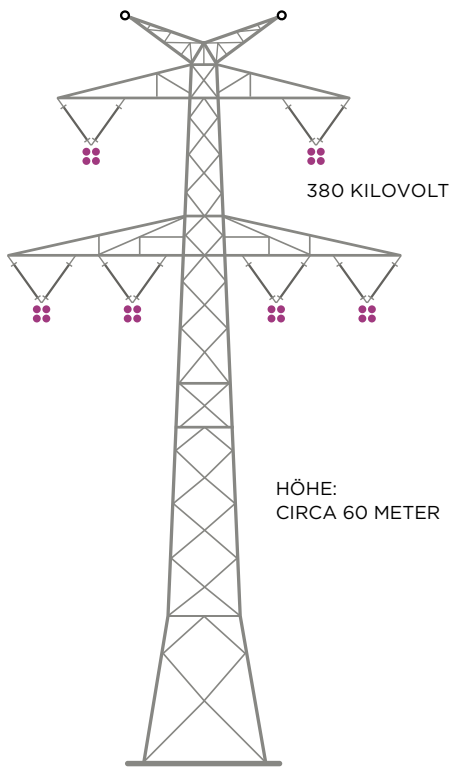
Im Genehmigungsabschnitt 4 zwischen Drensteinfurt und Gersteinwerk werden voraussichtlich sogenannte Donau- und Donau-Einebenen-Masten eingesetzt.

Die Donaumasten können zwei 380-Kilovolt-Höchstspannungsstromkreise von Amprion aufnehmen. Diese Masten werden von der nördlichen Grenze des Genehmigungsabschnitts 4 bis zu dem Bereich Mersch (Drensteinfurt)/Forsthövel (Ascheberg) eingesetzt. Die Donau-Einebenen-Masten können zwei 380-Kilovolt-Stromkreise von Amprion sowie zwei 110-Kilovolt-Stromkreise von Westnetz aufnehmen. Sie werden ab dem Bereich Mersch (Drensteinfurt)/Forsthövel (Ascheberg) bis kurz vor der Schalt- und Umspannanlage Gersteinwerk eingesetzt.

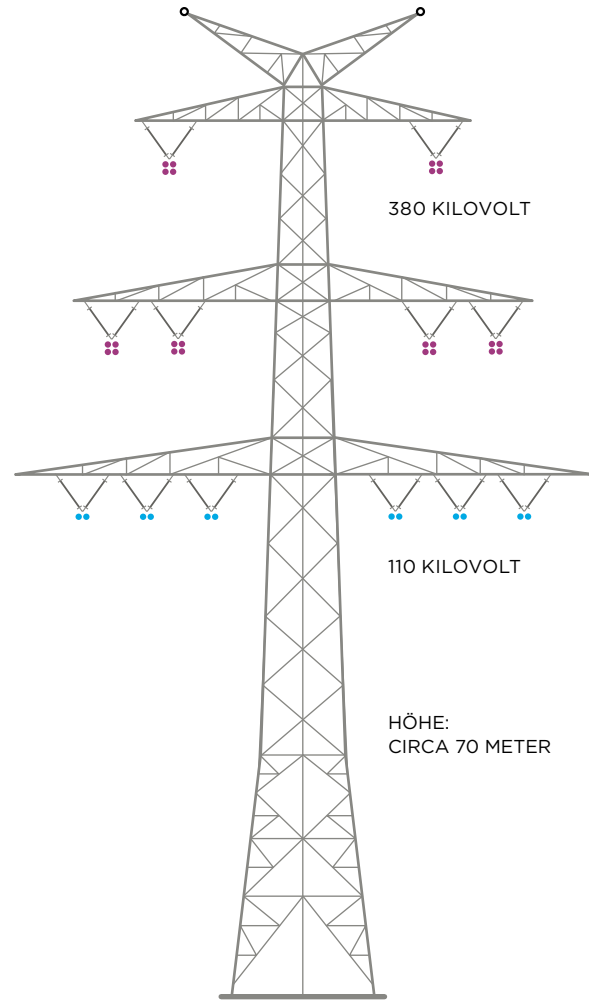
Die Höhe der Masten hängt unter anderem von der Anzahl der Stromkreise sowie der Länge des Spannungsfeldes – also dem Bereich zwischen zwei Masten – und den örtlichen Gegebenheiten ab. Die Masten im Genehmigungsabschnitt 4 werden in der Regel 55 bis 70 Meter hoch sein.

DEMONTAGE UND MONTAGE VON MASTEN

Im Genehmigungsabschnitt 4 demontieren wir etwa 28 bestehende Masten und errichten etwa 49 Masten. Zusätzlich werden etwa 26 Provisorien errichtet, um die Stromversorgung während der Bauphase zu gewährleisten. Diese werden nach Abschluss der Bauphase rückstandslos entfernt.



DONAU-MAST



DONAU-EEBENEN-MAST





DER RECHTLICHE RAHMEN DER WEG ZUR GENEHMIGUNG

Netzausbauprojekte wie Westerkappeln – Gersteinwerk durchlaufen zwei gesetzlich vorgeschriebene Genehmigungsverfahren.

DIE RAUMVERTRÄGLICHKEITSPRÜFUNG

In der Raumverträglichkeitsprüfung selbst wird noch kein konkreter Leitungsverlauf betrachtet, sondern ausschließlich mögliche Korridore, die jeweils einen Kilometer breit sind. Das Vorhaben sowie die Korridorvarianten werden daraufhin untersucht, ob und inwieweit diese mit den Erfordernissen der Raumordnung übereinstimmen.

Am 31. März 2025 hat die Bezirksregierung Münster die Raumverträglichkeitsprüfung für das Vorhaben Westerkappeln – Gersteinwerk mit ihrer gutachterlichen Stellungnahme abgeschlossen. Darin enthalten ist auch der Vorzugstrassenkorridor, der die Basis für die anschließende Planung der detaillierten Leitungsführung bildet. Die Unterlagen stehen auf unserer Projektwebseite zur Verfügung.

DAS PLANFESTSTELLUNGSVERFAHREN

Im jetzt anstehenden Planfeststellungsverfahren wird der detaillierte Leitungsverlauf festgelegt. Dabei kann dieser aufgrund aktueller Erkenntnisse – zum Beispiel aus den Kartierungen – an einigen Stellen vom Vorzugstrassenkorridor abweichen.

Um bei unseren technischen Planungen gezielt auf regionale Besonderheiten einzugehen, haben wir das Vorhaben in vier Genehmigungsabschnitte eingeteilt. So können wir uns orts- und themenbezogen mit den entsprechenden Fachbehörden austauschen und Hinweise der

Kreise und Kommunen aufnehmen. Aktuell erstellen wir den Planfeststellungsantrag für den Genehmigungsabschnitt 4, den wir voraussichtlich im Jahr 2028 bei der Bezirksregierung Münster einreichen werden.

Das Verfahren endet mit dem Planfeststellungsbeschluss, der neben dem Verlauf alle Details der zukünftigen Leitungsverbindung beinhaltet.

BETEILIGUNGSMÖGLICHKEITEN

Bereits während der Erstellung des Antrags haben wir den persönlichen Kontakt zu Kommunen, Trägern öffentlicher Belange sowie Eigentümer*innen und Pächter*innen von Grundstücken gesucht, die zum Beispiel durch einen geplanten Maststandort und/oder einen Standort für ein Provisorium betroffen sind.

Nach Einreichung des Planfeststellungsantrags veröffentlicht die Bezirksregierung Münster die kompletten Antragsunterlagen. Die Öffentlichkeit und die in ihren Belangen betroffenen öffentlichen Stellen haben anschließend in einem formellen Verfahren die Möglichkeit, Stellung zu beziehen und Einwände vorzubringen. Die Bezirksregierung Münster sichtet und bewertet anschließend sämtliche Stellungnahmen und Einwendungen, führt gegebenenfalls einen Erörterungstermin durch und schließt das Verfahren mit dem Planfeststellungsbeschluss ab.

ABLAUF DES PLANFESTSTELLUNGSVERFAHRENS



Sie wollen noch mehr zum Genehmigungsverfahren wissen?
Scannen Sie hier!

DER ANSPRUCH: NACHHALTIGKEIT RÜCKSICHT AUF MENSCH, TIER UND UMWELT

UMWELT-, TIER- UND BODENSCHUTZ

Amprion versteht sich als nachhaltiges Unternehmen. Der Schutz von Mensch und Natur hat für uns einen hohen Stellenwert. Daher ist uns bei allen Projekten wichtig: Der Bau und der spätere Betrieb der Leitung sollen Mensch, Tier und Umwelt möglichst wenig belasten. Wir folgen dabei jederzeit den Vorgaben des Gesetzgebers auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene und gehen teilweise darüber hinaus. Beim Bau der Freileitung halten wir uns genau an beschlossene Bauzeitenfenster, um Tier- und Pflanzenwelt so wenig wie möglich zu stören. Dazu nehmen wir bereits jetzt Kartierungsarbeiten im Untersuchungsgebiet vor. Außerdem stehen wir im Austausch mit den Naturschutzverbänden und den jeweiligen Fachbehörden.

WAS SIND ELEKTRISCHE UND MAGNETISCHE FELDER?

Wo Strom transportiert wird, entstehen magnetische und elektrische Felder. Dabei handelt es sich bei Gleichstrom um zeitlich gleichbleibende Felder („statische Felder“ oder auch „Gleichfelder“ genannt). Bei Wechselstrom, den unter anderem unsere Freileitung zwischen Westerkappeln und Gersteinwerk transportiert, handelt es sich dagegen um pulsierende, sich zeitlich regelmäßig ändernde Felder („Wechselfelder“). Ursache für ein elektrisches Feld ist die Spannung, die zwischen zwei Punkten anliegt. Elektrische Felder entstehen überall dort, wo elektrische Geräte unter Spannung stehen, weil sie an das Stromnetz angeschlossen sind. Haushaltsgeräte wie Kaffeemaschine oder Mikrowelle sind ebenso von einem elektrischen Feld umgeben wie Höchstspannungsfreileitungen. Gemessen wird es in Kilovolt/Meter.



Ursache für ein magnetisches Feld ist fließender Strom. Werden beispielsweise Föhn oder Computer eingeschaltet, entsteht zusätzlich zum elektrischen ein magnetisches Feld. Es umgibt das Gerät und den Leiter, durch den der Strom fließt. Es wird in Mikrotesla gemessen. Auch in der Natur treten magnetische Felder auf. Das bekannteste ist das natürliche Magnetfeld der Erde, das uns immer und überall umgibt. Es ist ein Gleichfeld. In Deutschland beträgt es ungefähr 50 Mikrotesla. Es reicht weit ins Weltall hinein und schützt die Erde vor kosmischer Strahlung. In Deutschland gibt es exakte Grenzwerte für elektrische und magnetische Felder, die Betreiber für Anlagen der Stromversorgung einhalten müssen. Diese Werte sind so ausgelegt, dass sie vor gesundheitlichen Beeinträchtigungen schützen. Bei jedem unserer Bauvorhaben – ob für eine Freileitung, eine

Erdkabelverbindung oder eine Umspannanlage – sind wir verpflichtet, alle gesetzlichen Vorgaben und Grenzwerte einzuhalten. Nur so erhalten wir von der zuständigen Behörde eine Genehmigung für das jeweilige Projekt. Die Grenzwerte für elektrische und magnetische Felder, die elektrische Anlagen erzeugen, hat der Gesetzgeber 2013 in der Neufassung der 26. Verordnung zur Durchführung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes festgelegt. Für den dauernden Aufenthalt der allgemeinen Bevölkerung in 50-Hertz-Feldern sind Werte von maximal 5 Kilovolt/Meter für das elektrische und von 100 Mikrotesla für das magnetische Feld festgelegt. Diese Werte stellen nach Meinung der deutschen Strahlenschutzkommission den Schutz des Menschen vor elektrischen und magnetischen Feldern sicher.

VON DER PLANUNG BIS ZUR INBETRIEBNAHME INFORMATION UND DIALOG

DIALOG VOR ORT: FRÜHZEITIG UND TRANSPARENT

Damit die Energiewende und der Netzausbau gelingen, braucht es mehr als Ingenieurwissen. Ebenso wichtig ist die gesellschaftliche Akzeptanz. Deshalb suchen wir bei Amprion frühzeitig den Dialog vor Ort mit Bürger*innen, Trägern öffentlicher Belange, Verbänden und Organisationen sowie mit Politik und Wirtschaft. Wir wollen transparent darüber informieren, warum neue Stromverbindungen nötig sind und wie sie geplant, genehmigt und gebaut werden. Außerdem ist es uns wichtig, mit den Menschen persönlich ins Gespräch zu kommen, zuzuhören, Hinweise aufzunehmen und die Öffentlichkeit so am Gemeinschaftsprojekt Energiewende teilhaben zu lassen. Von der Planung und der Genehmigung der Projekte über den Bau bis hin zur Inbetriebnahme steht unser Team der Projektkommunikation dafür zur Verfügung.

ÖFFENTLICHKEITSINFORMATION UND -BETEILIGUNG

Der Netzausbau in Deutschland ist ein mehrstufiges Verfahren mit vielen Beteiligten. Es reicht vom Netzentwicklungsplan bis zu Bundesfachplanung, Raumordnungs- und Planfeststellungsverfahren oder Verfahren nach Bundes-Immissionsschutzgesetz für konkrete Vorhaben und Projekte. Interessierte Bürger*innen sowie Träger öffentlicher Belange, Verbände und Organisationen können sich an verschiedenen Stellen informieren und einbringen. Das hat der Gesetzgeber in den meisten Fällen so vorgesehen.

Auch uns als Übertragungsnetzbetreiber ist der Dialog mit den Menschen vor Ort sehr wichtig, da sie ihre Heimat am besten kennen. Dazu haben wir verschiedenste Veranstaltungsformate entwickelt. So können wir nicht nur über unsere Projekte informieren, sondern auch vor Beginn des formellen Genehmigungsverfahrens Hinweise in Bezug auf den Projektraum aufnehmen, prüfen und gegebenenfalls in unsere Planungen einfließen lassen.



IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Amprion GmbH
Robert-Schuman-Straße 7
44263 Dortmund

KONZEPTION UND UMSETZUNG

Amprion GmbH

FOTOGRAFIE

Daniel Schumann (Vorwort, S. 17, S. 23)
HEXBEE/XKP Visual Engineers (S. 6-7, S. 12-13)
Frank Peterschröder (S. 19)

DRUCK

Bitter & Loose, Greven



EINE LEISTUNGSSTARKE VERBINDUNG ZWISCHEN MÜNSTERLAND UND RUHRGEBIET

Amprion ist ein führender Übertragungsnetzbetreiber in Europa. Wir machen unser Netz fit für eine klimaneutrale Zukunft und sichern an entscheidender Stelle die Stabilität des deutschen und europäischen Stromnetzes.

Im Zuge dessen werden wir zwischen unseren Schalt- und Umspannanlagen Westerkappeln (Kreis Steinfurt) und Gersteinwerk (Kreis Unna) eine neue 380-Kilovolt-Höchstspannungsfreileitung bauen. Ziel ist es, die Übertragungskapazität innerhalb Nordrhein-Westfalens und damit die Versorgungssicherheit zu erhöhen.